



Tuchmacher-Karabe, Eisen geätzt. Deutsche Arbeit 1594. Orig. im Nationalmuseum zu München. Aus v. Hefner-Alteneck, Eisenwerke.

Bücherschau.

X.

Eisenwerke oder Ornamentik der Schmiedekunst des Mittelalters und der Renaissance. Von Dr. F. H. von Hefner-Alteneck. II. Band. (Fortgesetzt bis zum Jahre 1760.) Frankfurt a. M., Keller 1885. 14 Lieferg. à 6 Blatt in Kupferstich. Preis pro Lieferg. 3 Mark.

P. — Vierzehn Jahre nach Abschluß des ersten Bandes der „Eisenwerke“ überrascht uns der hochverdiente Herausgeber mit den ersten Lieferungen des zweiten. Es ist das zunächst ein sehr erfreuliches Zeichen für die Nützigkeit des „Altmeisters deutscher Kunstforschung“ und giebt der Hoffnung Raum, daß er noch lange an der Spitze des von ihm begründeten Nationalmuseums in München stehen möge, über dessen Zukunft nach seinem — wiederholt angekündigten — Rücktritt man ja ernstlich besorgt sein darf. Sodann aber darf man in diesen ersten Lieferungen die Fortsetzung eines Werkes begrüßen, dessen Bedeutung weit emporragt über ähnliche spätere Publikationen. Als 1861 die ersten Lieferungen der Eisenwerke erschienen: wer würdigte da diese Arbeiten des Mittelalters und der Renaissance? Schritt für Schritt hat sich das Werk und sein Autor den Boden erkämpfen müssen, und wenn heute alle Welt von dem Wert der Kunstformen jener Zeit überzeugt ist, so dürfen wir des Mannes nicht vergessen, der zuerst und allein ihren Wert erkannt, die Werke gesammelt und dadurch eine Fülle unschätzbaren Materials vor dem Untergang gerettet hat. Aber nicht nur gesammelt und gerettet hat er; er hat auch denjenigen, welche seine großartige Leistung, das künigl. bayerische Nationalmuseum, nicht besuchen und benutzen können, die reichen Schätze desselben im Bilde zugänglich gemacht. Eine dieser

Publikationen sind die „Eisenwerke“. Da diese allgemein bekannt und verbreitet sind, genügt es hier nur auf die Fortsetzung des Werkes hinzuweisen. Dieselbe Umsicht in der Auswahl des Materials, dieselbe klare Art der Darstellung und Wiedergabe in der Zeichnung durch Stich nach den eigenen Zeichnungen des Herausgebers, welche speziell mit Rücksicht auf praktische Zwecke gewählt sind, werden auch diesem neuen Bande die weiteste Verbreitung sichern. Eine Erweiterung wird diese zweite Sammlung noch dadurch erfahren, daß nicht bloß Schmiedewerke des Mittelalters und der Renaissance zur Publikation gelangen — den Titel hat man aus begreiflichen Gründen nicht geändert —, sondern daß der Endpunkt der aufzunehmenden Arbeiten hier um ein Jahrhundert hinausgerückt ist (bis 1760), so daß auch die prächtigen Werke aus dem Beginn des 18. Jahrhunderts sowie die üppigen und künstlichen Schmiedearbeiten des Rococo Vertretung finden werden. — Der Text enthält neben den nötigen Spezialangaben für die betreffenden Gegenstände auch allgemeine Erörterungen historischen und technischen Inhalts.

XI.

Les Adam et Clodion par H. Thirion. Paris, Quantin, 1885.

Für Luxusbücher scheint die Kaufkraft des französischen Publikums und der Mut der Pariser Verleger durchaus ungemindert. In Deutschland haben sich auch die besten Künstlerbiographien nicht über eine mäßige Reihe von Holzschnitten und wenige Bildtafeln hinauswagen dürfen; von Paris aus finden ununterbrochen kostbare Veröffentlichungen über die Klassiker und die Zeitgenossen Interesse und Absatz. Ein Quartband